

## Runder Tisch der Kulturämter

### Literatur in Stadt und Land - Förderung, Organisation, Vernetzung

**Donnerstag, 11.04.2013, 11.00 - 16.00 Uhr**

Stadtsäle Bernlochner, Ratsherrenzimmer  
Ländtorplatz 2 - 5, 84028 Landshut

## TeilnehmerInnen

Aichach, Gisela Bestle, Info-Büro, Kulturszene, Veranstaltungen; Burghausen, Markus Ballerstaller, Kulturbeauftragter; Coburg, Norbert Tessmer, 2. BGM, Vorsitzender STADTKULTUR; Coburg, Michaela Hofmann, Leiterin Kulturabteilung; Dorfen, Jutta Nummerger, Öffentlichkeitsarbeit und Kultur; Eggenfelden, Werner Schießl, Bürgermeister – ab 14 Uhr: Rainer Barth, Projektmanager; Fürstenfeldbruck, Diana Rupprecht, Bibliotheksleiterin; Gersthofen, Ingrid Göllitz, Leiterin Stadtbibliothek; Immenstadt, Harald Dreher, Stadtrat, Kulturreferent; Ingolstadt, Jürgen Köhler, Kulturamtsleiter; Ingolstadt, Johannes Langer, Kulturamt - Projektorganisation, Literaturtage; Kirchenlamitz, Maria Dütz, AK Kultur- und Heimatpflege; Königsbrunn, Ursula Off-Melcher, Kulturamtsleiterin; Landsberg am Lech, Claudia Raeder, Kulturbüro; Landshut, Uta Spies, Kulturbeauftragte; Landshut, Ludwig Bichlmaier, Amtsleitung Stadtbücherei; Mainburg, Bernd Friebe, Stadtrat, Kulturreferent; Mainburg, Renate Fuchs, Stadträtin; Mainburg, Kira Krüger, Praktikantin Stadtmarketing; München, Dr. Elisabeth Donoughue, Bay. Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung u. Kunst; München, Dr. Stephan Kellner, Bayerische Staatsbibliothek; Neuburg a.d. Donau, Marieluise Kühnl, Stv. Leiterin Amt für Kultur und Tourismus; Nürnberg, Norbert Hellinger, Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen; Pfaffenhofen a.d. Ilm, Eva Berger, Teamleitung Kultur/Veranstaltungen; Regen, Dr. Marianne Hagengruber, Stadtbücherei Regen; Schwandorf, Susanne Lehnfeld, Leitung Amt für Kultur und Tourismus; Schwandorf, Alfred Wolfsteiner, Leiter Stadtbibliothek; Schwandorf, Monika Kalischek; Starnberg, Annette Kienzle, Leiterin des Kulturamts; Traunstein, Ursula Lay, Kulturreferentin; Volkach, Christina Mayer, Projektassistenz – Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur; Weiden i.d. OPf., Petra Vorsatz, Leitung Amt für Kultur, Stadtgeschichte und Tourismus; Weiden i.d. OPf., Sabine Guhl, Leiterin Regionalbibliothek; Würzburg, Mughtar Al Ghusain, Kultur-, Schul- und Sportreferent; Würzburg, Johannes Engels, Fachbereichsleiter Kultur; Würzburg, Anja Flicker, Leiterin Stadtbücherei; Zwiesel, Eberhard Kreuzer, 2. Bürgermeister u. Kulturreferent; Zwiesel, Christine Kreuzer; STADTKULTUR, Dr. Christine Fuchs, Geschäftsführung und Projektleitung; STADTKULTUR, Lisa Hauke, Projektkoordination; STADTKULTUR, Anna Benz, Projektkoordination

## Protokoll

**Uta Spieß** und **Norbert Tessmer** begrüßen im Namen der Stadt Landshut und des Netzwerks STADTKULTUR die Teilnehmenden. Gabriel Engert, Vorsitzender des Stiftungsrates der Literaturstiftung Bayern, ist aus terminlichen Gründen entschuldigt.

## Vorstellungsrunde und Berichte aus den Städten

STADTKULTUR hat in der Vergangenheit maßgeblich dazu beigetragen, dass sich der Bereich Literaturförderung in Bayern stark entwickelt hat. Nach 10 Jahren ist es an der Zeit, eine Bilanz zu ziehen und neue Impulse anzustoßen.

In den bayerischen Literaturlandschaften sind neue Kapitel geschrieben worden. Neue Literaturfestivals wurden eröffnet und weitere Literaturpreise ins Leben gerufen. Das Literaturportal Bayern wurde geschaffen, neue Ausbildungs- und Fördermöglichkeiten entwickelt, die Literaturstiftung Bayern wurde gegründet und neue Netzwerke zur Literaturförderung gebildet. Vor allem aber hat die Literaturszene das Literaturleben rasant bewegt. Mit ihren Poetry-Slams haben junge Wortakrobaten die Welt der Dichtung durchgepusht. Kreatives Schreiben boomt als lustvolle Disziplin schreibender Kunst. Digitale Medien bieten Literatur in Text, Klang und Bild. Lesezirkel, Schreibwerkstätten und Literarische Quartette werden als Felder kultureller Kreativität wieder salonfähig. Und längst sind es nicht mehr nur die Buchhandlungen und Bibliotheken, die der Schar reisender Schriftsteller einen Vorleseplatz mit Wasserglas bieten. Lesungen in Museen und Schulen, in Schlössern und Gärten, in Gasthäusern und Bierzelten tragen zur kulturellen Bildung bei, fördern Literatur und Kreativwirtschaft.

Dabei ist die nötige Mobilität von AutorInnen nicht nur mit Freude, sondern auch mit Kosten und Zeit verbunden. Ließen sich hier Kräfte bündeln? Welche neuen Möglichkeiten bieten sich für Literatur- und Leseförderung? Welche Kooperationen sind nötig, um den schriftstellerischen Nachwuchs zu fördern, interessante SchriftstellerInnen in die Städte zu holen und nachhaltige Literaturförderung zu betreiben? Welche Modelle gibt es bereits?

Christine Fuchs bittet die Teilnehmenden von den literarischen Aktivitäten in ihren Städten zu berichten. Folgende Fragen wurden vorab gestellt: Wie sind Literatur- und Leseförderung in Ihrer Stadt organisiert? Welche Literatureinrichtungen und Literaturpreise gibt es? Wer veranstaltet Lesungen? Gibt es einen zentralen Ansprechpartner für Schullösungen und Schreibworkshops? Wie ist die Kooperation mit dem Buchhandel?

**Ludwig Bichmaier**, Leiter der Stadtbücherei **Landshut**, berichtet von den Aktionen der Bibliotheken in Landshut. Der Schwerpunkt liegt auf der Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen – es gibt z.B. einen Jugendliteraturpreis und einen Jugendleseclub. Erfolgreich sind thematische Reihen, wie z.B. die Atempause für Senioren oder eine Kriminacht. Die Landshuter Literaturtage sind ein Höhepunkt im alljährlichen Kulturprogramm der Stadt Landshut. Die Bibliotheken sind sehr gut vernetzt mit verschiedenen Partnern in der Stadt und arbeiten z.B. mit den Buchhandlungen oder der VHS zusammen.

**Alfred Wolfsteiner**, Leiter der Stadtbibliothek **Schwandorf**, setzt in der Programmplanung verschiedene Schwerpunkte: auf überregionale AutorInnen, regionale AutorInnen bzw. solche, die einen Bezug zu Schwandorf haben, und örtliche AutorInnen sowie auf die Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen. Als eine der ersten Bibliotheken in Bayern habe er Bücher im Klassensatz bestellt, so dass die Klassen gemeinsam lesen können. Auch die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Sprache steht auf dem Programm. Die Durchführung von Veranstaltungen bezeichnet er als Kür, die jedoch immer weniger Raum in seiner Arbeit einnimmt, da es viele andere Veranstalter gibt. Mit „Schwandorf liest“ gibt es z.B. eine Veranstaltungsreihe der vhs, die auf die private Initiative von **Monika Kalischek**, die die Reihe kurz vorstellt, zurückgeht. Mit themenbezogenen Rezitationsabenden erreicht sie einige Besucher.

In **Neuburg a.d. Donau** gibt es nach **Marieluise Kühnl**, stv. Leiterin des Amts für Kultur und Tourismus, neben der stadt eigenen Bücherei auch eine Staatliche Bibliothek. In Zusammenarbeit mit Schulen und Buchläden werden Lesungen veranstaltet, unter anderem mit WortKlangBild eine Lesungsnacht. Die Ernst-Toller-Gesellschaft, die alle zwei Jahre den Ernst-Toller-Preis vergibt, hat ihren Sitz in Neuburg a.d. Donau. Auch weitere Vereine und Initiativen tragen aktiv zum literarischen Leben in Neuburg bei.

**Johannes Engels**, Kulturamtsleiter der Stadt **Würzburg**, betont die lange Literaturtradition der Stadt Würzburg, die bei Walther von der Vogelweide beginnt – und heute z.B. in einem Autorenkreis aktiv fortgeführt wird. **Anja Flicker**, Leiterin der Stadtbücherei Würzburg, die vielfach ausgezeichnet wurde, stellt ihr vielseitiges Programm vor. 2/3 der Angebote sind an Kinder und Jugendliche gerichtet, mit dem Ziel, diese früh daran zu gewöhnen, eine Bibliothek zu benutzen. Die Veranstaltung von Reihen hat sich bewährt, da man damit mehr Aufmerksamkeit und Besucher erreicht als bei einzelnen Veranstaltungen – z.B. bei LehrerInnen mit dem Angebot der Jugendbuchwoche. Sie setzt entsprechend auch auf Kooperationen und Vernetzung, z.B. mit dem Runden Tisch der Würzburger Bibliotheken. Besonders hebt sie die Aktion „Lass den Klick in Deiner Stadt“ hervor, bei der vier unabhängige Würzburger Buchläden im Online-Handel agieren, um die Kunden auch auf diesem Weg in der Region zu halten. <http://www.wuerzburg.de/de/unternehmen/stadtmarketing/index.html>

**Markus Ballerstaller**, Kulturbeauftragter, stellt das Literaturprogramm in **Burghausen** vor. Alle zwei Jahre veranstaltet die Stadt ein Literaturfestival, es gibt Veranstaltungen von der Bibliothek, feste Reihen wie Lyrik im Stadtpark, einen Lesekreis sowie eine Theaterakademie und eine Kleinkunstabühne. Eine Besonderheit ist, dass die Industrie sich für die Literatur engagiert – so unterstützt die Tankstellenkette OMV eine Poetry Slam-Projekt. Des Weiteren werden zusammen mit den österreichischen Nachbarn internationale Lesungen veranstaltet. Diese Kooperation soll weiter ausgebaut werden.

Die Stadträtin **Renate Fuchs** aus **Mainburg** berichtet in Vertretung für die Bibliotheksleitung. Die Bücherei erhält jährlich 30.000 Euro von der Stadt, Zuschüsse vom Staat für einzelne Projekte und

wurde mit Kinderbibliothekspreis von EON Bayern ausgezeichnet. Sie war bei den Literaturprojekten von STADTKULTUR beteiligt und arbeitet vor allem für die Leseförderung von Kindern – u.a. durch die intensive Kooperation mit Schulen. Es gibt Vorlesepaten, den Lesewettbewerb „Schock Deine Eltern, lies ein Buch“ und Bilderbuchkinos. Angesichts des hohen Anteils an Bewohnern mit Migrationshintergrund werden von der Bibliothek zweisprachige Lesungen angeboten. Zu Kooperationen mit anderen Einrichtungen in Mainburg kam es noch nicht, auch nicht mit dem Buchhandel. Die Bücherei veranstaltet bisher alles selbst, eine Vernetzung wäre aber wünschenswert.

**Norbert Hellinger** von der **Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen**, Zweigstelle Nürnberg, betreut Bibliotheken insbesondere in Bezug auf die Lese- und Literaturförderung, vermittelt Adressen und AutorInnen, berät und fördert. Auf der Homepage <http://www.lfs.bsb-muenchen.de/Start.756.0.html> sind alle Angebote dargestellt, auch eine Rubrik mit aktuellen Nachrichten aus den Bibliotheken in ganz Bayern. Er hebt einige Projekte hervor, die die Landesstelle mit organisiert bzw. unterstützt und an denen sich die Bibliotheken beteiligen können:

"Lesestart - Drei Meilensteine für das Lesen" heißt das mehrjährige Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Stiftung Lesen, das sich für frühe Leseförderung besonders bei bildungsfernen Familien einsetzt. In der zweiten Phase des Projektes von November 2013 bis 2016 ist die systematische Einbindung der Bibliotheken geplant. Diese können sich auf der Website registrieren lassen und erhalten ab November 2013 Lesestart-Sets, die sie an Eltern mit Kindern verschenken können. <http://www.lesestart.de/bibliotheken.html>  
„Treffpunkt Bibliothek“ – Bibliothekskampagne vom 24. - 31.10.2013, für die alle Bibliotheken ihre Termine melden können. <http://www.lfs.bsb-muenchen.de/Treffpunkt-Bibliothek-2013.1785.0.html>  
Bayernweiter Sommerferien-Leseclub 2013 „Lesen, was geht“: Kinder und Jugendliche werden eingeladen, in die Bibliothek zu kommen und zu lesen – für drei Bücher erhalten sie eine Urkunde. <http://www.lfs.bsb-muenchen.de/Sommerferien-Leseclub-2013-Lesen-was-g.1468.0.html>  
Schließlich ist die Landesstelle für das öffentliche Bibliothekswesen Mitinitiator und -organisator des Gütesiegels „Bibliotheken – Partner der Schulen“, das von den Staatsministerien für Kultus und Unterricht und für Wissenschaft, Forschung und Kunst vergeben wird. <http://www.lfs.bsb-muenchen.de/Guetesiegel-fuer-Bibliotheken.1325.0.html>

In **Fürstfeldbruck** veranstalten nach **Diana Rupprecht**, Bibliotheksleiterin, die Bibliothek sowie einige Vereine literarische Veranstaltungen, jedoch bewirkt die Nähe zu München eine Konkurrenzsituation, die viele Besucher abzieht. Es gibt kein eigenes Kulturamt und wenig Vernetzung und Koordination. Ein Höhepunkt des Kulturprogramms ist die Brucker Kulturnacht, außerdem war Fürstfeldbruck Veranstaltungsort des Krimifestivals München, entsprechend Teil der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie veranstaltet nur noch Reihen, keine einzelnen Veranstaltungen. Sie strebt an, den Bereich Literatur in Fürstfeldbruck aufzubauen und gemeinsam etwas anzustoßen.

In **Pfaffenhofen a.d. Ilm** gibt es nach **Eva Berger**, Teamleiterin Kultur/Veranstaltungen, die üblichen Bibliotheksangebote, sie stellt einige innovative Projekte vor. Der Neue Pfaffenhofener Kunstverein vergibt einen Literaturpreis an Debütanten, 2011 gab es ein Islandfestival – im Nachgang zur Frankfurter Buchmesse wurden die AutorInnen aus Island (Gastland der Buchmesse) nach Pfaffenhofen eingeladen. Aktuell ist ein digitales literarisches Museum geplant, das den Nachlass von Josef Maria Lutz präsentieren soll. Geplant ist außerdem ein Literaturstipendium für junge Studenten z.B. von der Akademie in Leipzig oder vom Studiengang Kreatives Schreiben in Hildesheim. Die jungen Menschen sollen die Möglichkeit erhalten, drei Monate im Flaschturm Pfaffenhofen zu leben und zu schreiben.

**Michaela Hofmann**, Leiterin der Kulturabteilung der Stadt **Coburg**, berichtet, dass auch in Coburg intensiv auf Leseförderung gesetzt wird. Zudem hat die Stadt mit Jean Paul, Uwe Timm und Friedrich Rückert ein reiches literarisches Erbe. Nach letzterem benannt ist der Friedrich-Rückert-Preis, der alle drei Jahre an Autoren aus den Sprachregionen, aus deren Sprachen der Dichter und Orientalist Friedrich Rückert übersetzte, vergeben wird. Nach dem Motto ‚Literatur nach dem arabischen Frühling‘ wird dabei Kultur mit sozialen und politischen Themen verbunden. Der Preis – mit seiner aktuellen gesellschaftlichen Relevanz – soll künftig bekannter werden.

Die Kulturamtsleiterin der Stadt **Starnberg**, Frau **Annette Kienzle**, schildert, dass es relativ wenige literarische Veranstaltungen in Starnberg gibt. Für die Bibliothek plant sie entsprechend ein neues Konzept. Auch mit dem Buchhandel gibt es relativ wenige Kooperationen, was auch an den

verantwortlichen Personen liege. Ehrenamtlich organisiert wird eine Schreibwerkstatt, außerdem wird eine Literaturnacht im Rahmen des literarischen Herbstes des Landkreises veranstaltet. Auch in Starnberg ergibt sich ein Konkurrenzproblem durch die Nähe zu München.

**Eberhard Kreuzer**, 2. Bürgermeister von **Zwiesel**, berichtet, dass die örtlichen Bibliotheken aus finanziellen Gründen kaum Veranstaltungen durchführen können. Nur eine von drei Büchereien veranstaltet Lesungen. Es wird oft mit Schulen zusammengearbeitet, z.B. mit einem ehrenamtlichen Lesepaten-Programm und einer Literaturwerkstatt. Ein Literaturpreis ist in Planung. Seine Prämisse ist es, lokale Künstler zu fördern. **Christine Kreuzer** berichtet von ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als Lesepatin und im Theaterbereich.

**Christina Mayer** ist Projektassistentin der **Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur** in Volkach. Der Akademie gehören Mitglieder aus den Bereichen Kunst, Literatur, Wirtschaft und Politik an. Sie halten Workshops, vergeben Preise und Prämierungen und organisieren Veranstaltungen im In- und Ausland. Aktuell ist die Erstellung einer digitalen Landkarte zur Kinder- und Jugendliteratur geplant. AutorInnen, die hier mit eingepflegt werden können, können bei ihr gemeldet werden. [christina.mayer@akademie-kjl.de](mailto:christina.mayer@akademie-kjl.de)

Die Leiterin der Stadtbibliothek **Weiden i.d. OPf.**, **Sabine Guhl**, stellt die Weidener Literaturtage vor, die schon seit 29 Jahren veranstaltet werden. Das Programm ist breit aufgestellt, vom Poetry Slam in der Tiefgarage über gewöhnliche Lesungen bis zur intensiven Zusammenarbeit mit den Schulen. Mit dem Engagement von Literaturgrößen soll die Aufmerksamkeit auch auf weniger bekannte AutorInnen gelenkt werden. Dem Festival liegt ein sehr gut funktionierendes Netzwerk zugrunde, die Weidener Literaturveranstalter sprechen sich ab. Sie veranstaltet vor allem Reihen, da sich einzelne Lesungen nicht lohnen. Besonders literarisch aktiv sind die Turmschreiber, die zusammen Geschichten schreiben und publizieren; das alljährliche Bibliotheksfest, das Weinlesefest, lädt zum Feiern in die Bibliothek ein.

**Ursula Lay**, Kulturreferentin der Stadt **Traunstein**, berichtet von einigen literarischen Aktionen und Veranstaltungen in Traunstein, die überwiegend in Reihen durchgeführt werden. Es gibt ein Starterpaket für Eltern, einen literarischen Spaziergang zu Thomas Bernhard, die Reihe „Musikalisches Bilderbuch“ für Kleinkinder in Kooperation mit der Musikschule, das Erzählcafé, bei dem Traunsteiner aus ihrem Alltagsleben erzählen sowie die Zusammenarbeit mit den Schulen.

Die Kulturamtsleiterin der Stadt **Königsbrunn**, **Ursula Off-Melcher**, berichtet, dass es in Königsbrunn relativ wenige literarische Veranstaltungen geben. Sie würde gerne mehr Publikum erreichen, insbesondere Jugendliche. Besondere literarische Aktivitäten sind das sog. Buchloben, bei dem bekannte Königsbrunner in max. 8 Minuten eine Buch vorstellen, die Beteiligung am Rahmenprogramm des Brecht-Festivals in Augsburg, Lesungen im Museum oder im Biergarten sowie die Zusammenarbeit mit Schulen. Schließlich gibt es eine Kooperation mit der Universität Augsburg, mit der sie die populärwissenschaftliche Ringvorlesung Königsbrunner Campustage organisierte.

**Ingrid Gölitz**, Leiterin der Stadtbibliothek in **Gersthofen**, ist mit ihrer Bibliothek im gleichen Haus wie das Ballonmuseum und zieht daraus wertvolle Synergieeffekte. Die Stadt fördert keine Literatur, es gibt keine zentrale Koordination. Nur die Bibliothek kümmert sich um Lese- und Literaturförderung, mit Angeboten für Schulen und Kindergärten, auch in türkischer Sprache. Sie vermietet die Räumlichkeiten an externe Kulturanbieter und kommt damit in Kontakt mit interessanten Themen, die sie wiederum in ihre Arbeit integrieren kann. Die Kooperation mit dem Buchhandel ist schlecht, als Grund nennt sie deren kommerzielles Interesse. Sie muss stets versuchen, nicht in Konkurrenz zur Stadthalle zu treten, in der prominente KünstlerInnen auftreten. Daher geht es in der Bibliothek eher um Sachthemen als literarische Themen. Sie wird die Idee, nur Reihen zu veranstalten, mit aufnehmen und schlägt vor, auch Kooperationen mit den Nachbarstädten einzugehen, um die Nebenkosten für das Engagement von AutorInnen geringer zu halten.

**Maria Dütz** vom AK Kultur u. Heimatpflege aus **Kirchenlamitz**, berichtet aus einem Dorf, dessen beste Zeiten in der Vergangenheit liegen, als die Porzellan- und Granitindustrie noch florierte. Umso mehr setzte und setzt sie sich für die Literatur und Kultur ein. Es gibt zwei Büchereien, für die sie in ihrer aktiven Zeit erfolgreich um Zuschüsse von der Stadt gekämpft hatte, es gibt Lesungen im Felsenlabyrinth der Luisenburg, Kooperationen mit den Büchereien aus den Nachbarorten und einen Büchertauschladen. Sämtliche Literaturarbeit ist ehrenamtlich organisiert.

In **Aichach** wurde der Kulturförderpreis in den letzten 20 Jahren nur einmal im Bereich Literatur vergeben, erzählt **Gisela Bestle**, zuständig für das Info-Büro, Kultur-Szene und Veranstaltungen. Es gibt keine literarischen Veranstaltungen von der Stadt, die jedoch Vereine unterstützt. Aktiv sind hier der Kunstverein, ein Literaturkreis und der Theaterverein. Ab und zu veranstaltet die Bücherei Lesungen. Sehr gut angenommen wurde ein öffentliches Bücherregal im alten Bahnhofsgelände, an dem man Bücher ausleihen sowie hinbringen kann. Entgegen der Erwartungen gibt es keinen Vandalismus.

Herr Bürgermeister **Werner Schießl** aus **Eggenfelden** hebt die besondere Rolle des Theaters an der Rott für das literarische Leben in Eggenfelden hervor. Die Stadtbibliothek ist praktischerweise im Gebäudekomplex des Schulzentrums ansässig – der Kontakt zu den Schulen könnte jedoch besser sein. Es gibt ein Jugendkulturprojekt mit dem Theater, das StadtLesen, bei dem sich der Stadtplatz in ein öffentliches Lesezimmer verwandelt, außerdem sehr gute Kooperationen mit den vier lokalen Buchhandlungen. Insgesamt konstatiert er jedoch rückläufige Besucherzahlen.

**Dr. Marianne Hagengruber** von der Stadtbücherei **Regen** legt den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf regionale Literatur, um damit auch auf die Zielgruppe der Touristen einzugehen. In der Bücherei hat eine Ecke mit ebendieser Literatur und einem Café eingerichtet. Geplant ist die Erstellung einer Datenbank für regionale Literatur, sowie ein Netzwerk für junge Literatur. Sie selbst organisiert eine graphische Schreibwerkstatt.

**Jutta Numberger** aus **Dorfen** hebt die Zusammenarbeit mit den P-Seminaren an den Gymnasien hervor. So wurden zuletzt ungewöhnliche Orte mit Lesungen bespielt. Die literarischen Aktivitäten sind ehrenamtlich organisiert, so auch die Stadtbücherei. Diese führt Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche – u.a. mit einem Lesewettbewerb – und Erwachsene durch. Auch die Buchhandlung veranstaltet Lesungen. Im Kulturzentrum Jakobmayer finden Lesungen von überregionalen AutorInnen statt, die von der Stadt bezuschusst werden.

Aus **Landsberg am Lech** berichtet **Claudia Raeder**, die Leiterin des Kulturbüros. Im Bereich der Leseförderung sind sehr gut organisiert und mit den öffentlichen Einrichtungen und Schulen vernetzt. Sie hat allerdings mit Budgetkürzungen zu kämpfen, da die Lesungen in Landsberg am wenigsten Besucher anziehen würde. Die Reihe „Lyrik am Lech“ konnte sie nicht halten, das literarische Kabinett kämpft derzeit um sein Bestehen. Sie möchte dennoch das Ziel verfolgen, Literatur mehr zu fördern.

**Harald Dreher**, Stadtrat und Kulturreferent in **Immenstadt**, nennt als entscheidenden Motor für das literarische Leben in Immenstadt die Gründung des Literaturhauses Allgäu, in dem die Stadtbibliothek angesiedelt ist. Um das Haus mit mehr Leben zu erfüllen, wurde ein AK Literatur gegründet, der Fachleute aus der ganzen Stadt vereint und viele Veranstaltungen organisiert – insbesondere Reihen, z.B. mit AutorInnen mit osteuropäischen Wurzeln, mit regionalen AutorInnen oder solchen aus der alemannischen Kultur, außerdem Lesenächte, eine Bücherschau, literarische Ausstellungen, ein sog. „DraußenLesen“. Kooperationen bestehen mit dem Jugendhaus und P-Seminaren.

Aus **Ingolstadt** sind der Kulturamtsleiter **Jürgen Köhler** und der Projektleiter **Johannes Langer** anwesend. Der Vorteil ist, dass es der Stadt finanziell sehr gut geht. Die Stadtbibliothek bietet die üblichen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche an, das Stadttheater hat viel Literatur im Programm und auch die örtliche Tageszeitung präsentiert eine eigene Literaturreihe. Die Stadt vergibt alle zwei Jahre den mit 10.000 € dotierten Marie-Luise-Fleißer-Preis. Ein Höhepunkt sind die Ingolstädter Literaturtage, die es schon seit 20 Jahren veranstaltet werden und ein breites Spektrum haben: Poetry Slam-Workshops in Kooperation mit dem Theater, diverse Schullésungen und ein Schülerschreibwettbewerb sowie die literarische Nacht des Ingolstädter Autorenkreises. Literatur sei in Ingolstadt angesichts der Bevölkerungsstruktur nicht so leicht zu vermitteln, so arbeitet Johannes Langer auf mehreren Ebenen. Ziel ist, zunächst mit ungewöhnlichen Aktionen die Öffentlichkeit zu erreichen, um diese dann auch für die AutorInnen zu interessieren

Im Nachgang: In **München** haben sich mehrere Institutionen, Vereine und Organisationen zusammengeschlossen, die Kinder und Jugendliche zum Lesen und Schreiben anstiften wollen. Dem Netzwerk Leseförderung München gehört auch die Literaturstiftung Bayern an. Mehr Infos: <http://www.leseforderung-muenchen.de/>

## **Dr. Elisabeth Donoghue, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst: Das neue Literaturförderprogramm des Freistaats Bayern**

Dr. Elisabeth Donoghue, Referentin im Bereich Literaturförderung im Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, äußert sich beeindruckt angesichts der Vielfalt der literarischen Aktivitäten in Bayern, der guten Vernetzung, der Innovationen und des damit verbundenen Willens, viel auszuprobieren.

Dr. Donoghue schildert die Entwicklung der Literaturförderung des Freistaates Bayern. Für Literaturförderung standen vor 2009 vergleichsweise wenige Fördermittel zur Verfügung, so dass es kaum Spielraum für Literaturförderung gab. STADTKULTUR, damals noch Arbeitskreis für gemeinsame Kulturarbeit bayerischer Städte e.V., habe mit den Literaturlandschaften Bayerns, die durch den Kulturfonds gefördert wurden, erstmals gezeigt, wie vielfältig Literatur in Bayern ist und damit eine wichtige Entwicklung angestoßen. Schrittweise wurde seither im Ministerium ein Fördersystem ausgebildet. 2009 wurde die Entwicklung eines Literaturförderprogramms mit einem politischen Auftrag versehen. Ziel ist es, zu zeigen, wie vielfältig das Literaturland Bayern ist. Es wurde ein umfangreiches Literaturförderprogramm entwickelt, das auch zum Ziel hat, AutorInnen an Bayern zu binden. Die positive Entwicklung zeigt sich in der Erhöhung des Etats, der sich 2013 im Vergleich zu 2007 beinahe vervierfacht hat. Bayern bewegt sich nunmehr im Bereich Literaturförderung im bundesweiten Vergleich im vorderen Mittelfeld.

Die Literatur-Förderung des Freistaates Bayern besteht aus den Bausteinen Förderung der Literaturvermittlung und Autorenförderung. Zum Anderen werden einzelne Projekte und kleinere Festivals gefördert – unter der Bedingung einer (über-)regionalen Bedeutung und finanziellen Beteiligung der jeweiligen Stadt. Wichtig ist, dass der Antrag vor Beginn des Projektes gestellt werden muss, also noch keine Verträge abgeschlossen sein dürfen.

<http://www.stmwfk.bayern.de/kunst/literatur/foerderung/>

Ein Schwerpunkt ist die kulturelle Bildung. Es gibt die Möglichkeit, beim Friedrich-Bödecker-Kreis <http://www.boedecker-kreis.de/Bayern.248.0.html> oder bei Bayern liest e.V. <http://www.bayern-liest.de/index.php> Zuschüsse für lesefördernde Veranstaltungen zu beantragen. Auch kreatives Schreiben wird gefördert, z.B. in der Internationalen Jugendbibliothek mit einer Werkstatt für junge Autorinnen und Autoren [http://www.ijb.de/files/HM\\_3/Seite11.htm](http://www.ijb.de/files/HM_3/Seite11.htm)

Mit dem White Ravens Festival für internationale Kinder- und Jugendliteratur [http://www.ijb.de/wrfestival/de/start\\_de.htm](http://www.ijb.de/wrfestival/de/start_de.htm) und der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur in Volkach <http://www.akademie-kjl.de/> werden zudem zwei Projekte/Institutionen grundsätzlich gefördert, die sich der Lese- und Schreibförderung widmen. Förderbedingung ist die Ausstrahlung nach ganz Bayern.

Im Bereich der Autorenförderung vergibt das Staatsministerium Preise und Stipendien.

Jährlich werden sechs Arbeits-Stipendien vergeben, für die sich AutorInnen mit konkreten Projekten bewerben können. Es gibt bewusst keine Altersbeschränkung, sodass auch älteren AutorInnen die Chance auf ein Stipendium gewährt wird – die sonst oft nur dem schriftstellerischen Nachwuchs vorenthalten ist. Auch für ÜbersetzerInnen wird jährlich ein Arbeitsstipendium vergeben.

<http://www.stmwfk.bayern.de/kunst/literatur/foerderung/#Literaturstipendien>

Ein neues Projekt für junge AutorInnen ist – als Kooperation des Ministeriums mit dem Literaturhaus München, dem Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg und sechs bayerischen Universitäten – die Bayerische Akademie des Schreibens, die nicht an ein Haus gebunden ist. Mit Seminaren für Studierende und für junge AutorInnen (bis 40 Jahre) wird hier professionelle Unterstützung auf dem Weg in den schriftstellerischen Beruf angeboten. Etwa die Hälfte der TeilnehmerInnen hat bereits eine Publikation herausgebracht.

<http://www.literaturhaus-muenchen.de/bayerische-akademie.html>

Neben Preisen für AutorInnen wird auch ein Preis für bayerische Kleinverlage vergeben, die mit viel Idealismus die Literaturlandschaft Bayerns bereichern.

<http://www.stmwfk.bayern.de/kunst/literatur/preise>

Die Pflege des literarischen Erbes verfolgt das Ministerium mit der Unterstützung des Literaturhauses Oberpfalz, in dem das Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg angesiedelt ist.

<http://literaturarchiv.de/start.html>

Das Literaturportal Bayern <http://www.literaturportal-bayern.de/>, das im Wesentlichen vom Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst finanziert und begleitet wird, sammelt und präsentiert Informationen rund um die Literatur in und aus Bayern. Es geht auf eine Idee von Dr. Christine Fuchs zurück, die anregte, eine Datenbank zur Literatur in Bayern anzulegen. Das

Literaturportal wird redaktionell und technisch zentral betreut. Ziel ist, die gesamte Literaturlandschaft Bayerns abzubilden, bei der sich jeder einklinken kann, so dass viele einzelne Literaturarbeiter ihre Ressourcen einbringen können. Mit dem Portal soll zu einer stärkeren Zusammenarbeit ermutigt werden.

Im Anschluss werden einige Fragen zur Förderung von literarischen Festivals und Veranstaltungen behandelt: Eine Frage bezieht sich auf die Vereinbarkeit der Richtlinien der Projektförderung: Einerseits muss eine detaillierte Projektbeschreibung abgegeben werden, andererseits dürfen noch keine Verträge abgeschlossen sein – wobei diese doch für die konkrete Projektplanung entscheidend sind.

Frau Dr. Donoughue kennt die Problematik. Wichtig sei, einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn zu beantragen – bei Genehmigung könne man dann schon vor Bewilligung der Förderung mit den konkreten Planungen beginnen.

Nicht förderfähig sind z.B. Catering, Publikationen oder Personalkosten. Es können bis zu 50% der förderfähigen Projektkosten gefördert werden.

**Förderrichtlinien:** Förderung von literarischen Festivals und Veranstaltungen (Projektförderung)  
Bayern weist eine reiche literarische Tradition auf. Sowohl in der Landeshaupt- und Verlagsstadt München als auch in den übrigen Städten und Regionen existiert ein rege pulsierendes literarisches Leben. Ziel der Vergabe staatlicher Zuwendungen durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst ist es, diesen kulturellen Reichtum zu erhalten, zu fördern und in das öffentliche Bewusstsein zu rücken.

1. Gefördert wird die Durchführung literarischer Festivals und Veranstaltungen, z.B. Veranstaltungen zur Literaturvermittlung, Veranstaltungen für kreatives Schreiben (unter Anleitung von Autorinnen/Autoren) und Lesungen, an denen mehrere Autorinnen/Autoren teilnehmen (Einzellesungen werden grundsätzlich nicht gefördert).
2. Die Förderung erfolgt als Projektförderung ohne Rechtsanspruch im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel.
3. Der Veranstaltung muss überörtliche Bedeutung zukommen. Indiz hierfür sind Zuschüsse des Landkreises und/oder des Bezirks.
4. Zuwendungsfähig sind alle Kosten, die ausschließlich anlässlich der Durchführung des Projekts anfallen. Technische Reproduktionen (z.B. Druckkosten, CD) werden nicht gefördert.
5. Die Zuwendung kann bis zu 50 % der zuwendungsfähigen Gesamtkosten betragen. Die Zuwendungshöhe richtet sich nach der Bedeutung des Projekts, nach der Leistungsfähigkeit des Zuwendungsempfängers, nach der Zahl der vorliegenden Anträge und nach den verfügbaren Haushaltsmitteln.
6. Veranstaltungen, deren zuwendungsfähige Kosten den Betrag von 2.000 € nicht überschreiten, werden nicht gefördert (Bagatellgrenze).
7. Die Zuwendung ist vom Träger der Veranstaltung beim Staatsministerium zu beantragen. Der Projektträger ist für die ordnungsgemäße Verwendung der Zuwendung und Vorlage des Verwendungsnachweises verantwortlich. Der schriftliche, formlose Antrag ist vor Maßnahmebeginn mit folgenden Unterlagen und Angaben beim Staatsministerium einzureichen:
  - detaillierte Projektbeschreibung mit Ort und Zeitpunkt der Veranstaltung, konzeptioneller Absicht und künstlerischen Mitteln ihrer Umsetzung
  - Kosten- und Finanzierungsplan mit den voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben einschließlich aller Zuschüsse
  - Erklärung zur Vorsteuerabzugsberechtigung (soweit die Umsatzsteuer als Vorsteuer abziehbar ist, gehört sie nicht zu den zuwendungsfähigen Ausgaben)
  - Erklärung, dass mit der Maßnahme noch nicht begonnen worden ist, d.h., dass zum Zeitpunkt der Antragstellung keine vertraglichen Verpflichtungen eingegangen sein dürfen
8. Sofern die Entscheidung des Staatsministeriums über den Zuwendungsantrag nicht abgewartet werden kann, ist rechtzeitig die Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn zu beantragen.

**Kontakt:** MRin Eva Hammig - Tel. 089 2186 2341, MRin Patricia von Garnier - Tel. 089 2186 2331  
[hammig.garnier@stmwfk.bayern.de](mailto:hammig.garnier@stmwfk.bayern.de)  
<http://www.stmwfk.bayern.de/kunst/literatur/foerderung/>

## **Dr. Stephan Kellner, Bayerische Staatsbibliothek: Das Literaturportal Bayern und Möglichkeiten der Beteiligung**

Herr Dr. Stephan Kellner, Projektleiter des Literaturportals Bayern, stellt das Portal vor. Das Internetprojekt der Bayerischen Staatsbibliothek in Kooperation mit der Monacensia ist seit Juli 2012 online und wird nach wie vor weiterentwickelt. Die Idee für das Portal beruht auf der vom AKGK veranstalteten Tagung im Schloss Hirschberg 2005, einer Tagung zur Vernetzung in Sachen Literaturdatenbank Bayern. Das Literaturportal wird getragen und begleitet vom Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, unterstützt von der Landeshauptstadt München und gefördert von der Bayerischen Sparkassenstiftung.

Das Portal vereint verschiedene Module zur Literatur in und aus Bayern, die auch innerhalb des Portals verlinkt sind. Die Rubriken sind: Autorinnen & Autoren, Zeitschriften, Nachlässe, Literaturland, Themen, Blog, Institutionen, Preise & Förderungen, Kalender. Mit einem aktuellen Kalender, dem BLOG, den veröffentlichten Twitter-Nachrichten, einer Facebook-Präsenz sowie einer mobilen Version für Smart-Phones wird von Beginn an versucht, den Gegebenheiten des Web 2.0 gerecht zu werden. Geplant sind eine Rubrik zum Buchhandel/für Verlage sowie ein Festival-Kalender. Es werden auch Links zu Adressen außerhalb des Portals gesetzt. Die Inhalte des Portals werden redaktionell betreut, sind aber für jegliche Anregungen und Informationen von außen offen. Der Veranstaltungs-Kalender wird von der Redaktion betreut, es gibt keine Möglichkeit, Daten selbst einzustellen.

Am Beispiel der Autorin Franziska zu Reventlow zeigt er die interne Portalverlinkung. Ruft man das Porträt in der Rubrik Autorinnen & Autoren auf, werden auch Links zu Beiträgen in allen anderen Rubriken angezeigt, in denen ihr Name erscheint.

<http://www.literaturportal-bayern.de/autorenlexikon?task=lpbauthor.default&pnd=118600044>

Aktuell wird das Jean-Paul-Jubiläum intensiv begleitet. Falls in einer Stadt ein ähnliches Jubiläum ansteht, kann dieses beispielsweise gemeldet werden. Die Redaktion schreibt auch eigene Artikel über literarische Aktivitäten oder Besonderheiten in Bayern.

In der Rubrik Themen gibt es die Möglichkeit, eigene Themenbeiträge zu setzen – z.B. die Ergebnisse eines P-Seminars als digitale Präsentation. Der Blog, der als eine Art Versuchsmodell für das Portal bereits seit 2010 online ist, bietet sich auch als Forum für eigene Themen an, z.B. wenn sich einzelne Personen mit bestimmten Themen beschäftigen, wie im Logen- oder Panizza-Blog.

<http://www.literaturportal-bayern.de/blog>

In der Rubrik Literaturland werden einzelne Literatur-Orte auf einer Karte dargestellt, die mit weiteren Orten ergänzt werden können. In dieser Rubrik sind auch literarische **Stadtporträts** enthalten, auf die die Städte gerne auf ihren Seiten verlinken dürfen. Falls die eigene Stadt dort noch nicht enthalten ist, kann man die Redaktion darauf aufmerksam machen bzw. ein eigenes Porträt einsenden. Kontakt:

[literaturportal@bsb-muenchen.de](mailto:literaturportal@bsb-muenchen.de)

Seit kurzem gibt es eine von der Redaktion kontrollierte Kommentarfunktion, über die jeder Beitrag kommentiert werden kann.

Herr Dr. Kellner lädt dazu ein, sich aktiv am Literaturportal zu beteiligen und die Redaktion in ihren Recherchearbeiten zu unterstützen. Er schlägt vor, dass die TeilnehmerInnen die Kontaktadresse [literaturportal@bsb-muenchen.de](mailto:literaturportal@bsb-muenchen.de) in ihren Presseverteiler aufnehmen und somit automatisch das Literaturportal über ihre Aktivitäten informieren. Zudem bietet er an, sich Flyer über das Literaturportal zu bestellen. Kontakt: [literaturportal@bsb-muenchen.de](mailto:literaturportal@bsb-muenchen.de)

## **Dr. Christine Fuchs - Projekte von STADTKULTUR und der Literaturstiftung Bayern**

Die Literaturstiftung Bayern wurde von STADTKULTUR gegründet und wird von dem Städtenetzwerk getragen. Sie ist eine operative Stiftung und verfügt bisher über kein eigenes Vermögen. Schwerpunkt der Arbeit ist die Förderung junger AutorInnen mit der regelmäßigen Vergabe eines Nachwuchspreises sowie Vernetzung und Information über den Newsletter. Der Wettbewerb ist unter dem Namen LITERATUR UPDATE jeweils an die Thematik des alle zwei Jahre stattfindenden bayernweiten Festivals geknüpft. Zuletzt wurden 10 junge AutorInnen ausgezeichnet, deren Texte auch als Buch publiziert wurden. Christine Fuchs regt an, die jungen AutorInnen für Lesungen einzuladen, bei denen diese aus der Publikation lesen. Die Texte in der 2012 erschienenen Anthologie „heute.gestern.morgen – Geschichten aus dem Stadtag“ handeln vom Leben in der Stadt in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – ob in einer bayerischen Kleinstadt oder einer Welt-



Metropole. Die Zusammenarbeit mit dem Literaturportal soll künftig verstärkt werden.

### **Projekt: LOKALKLANG**

Das nächste bayernweite Festival wird sich unter dem Titel LOKALKLANG der neuen Volks- und Weltmusik widmen. Schwerpunktthemen sind Heimat, Interkulturalität und Weltmusik, die eng mit dem Klang von Sprache verbunden ist. Daher gibt es neben Musikveranstaltungen auch mit Musik verbundene Textveranstaltungen, z.B. Mundart-Lesungen, mehrsprachige Lesungen, Poetry-Slams etc. Es wird wieder ein LITERATUR UPDATE-Wettbewerb ausgeschrieben.

Projektbeschreibung: Wie klingt Bayern und was hat Musik mit Heimat zu tun? Wie interkulturell ist die bayerische Musiklandschaft und wo wird eigentlich noch gemeinsam gesungen? Unter dem Titel LOKALKLANG werden von Mai bis Juli 2014 in etwa 40 bayerischen Städten unterschiedlichste Veranstaltungen stattfinden, die diesen Fragen nachgehen – von Konzerten über Mundartlesungen bis zu Gesangs-Flashmobs. Das Festival will die gesamte Bandbreite von musikalischer Praxis in ihrer kulturellen Vielfalt in Bayern abbilden. Es will Heimatklänge vorstellen und mit neuen Klängen Heimat schaffen, Volksmusik mit Weltmusik verbinden und neue musikalische Entwicklungen zeigen, in „E“ und „U“.

Drei Themenfelder sind die Grundlage für die Veranstaltungen im Rahmen des Festivals – einzeln oder in Kombination:

1. Heimatmusiken – Konzerte, die musikalisch traditionelle Musikformen mit anderen Musikrichtungen, Stilen oder Traditionen verbinden
2. Soziale Formen – im Sinne von Volksmusik als Aufführungspraxis mitten im Leben. Gemeinsame Erlebnisse schaffen ein Gefühl von Heimat.
3. Sprachwelten – Die Sprache ist oft Ausdrucksmittel musikalischer Welten und sie ist authentischer, unmittelbarer Ausdruck eines Gefühls von Heimat – z.B. Mundart, interkulturelle Sprachvermischungen.

Kriterien für das Programm:

- Thema: Heimat bzw. Lokalbezug in neuer Weise verhandeln; es geht um eine inhaltliche Weiterentwicklung im Vergleich zu solchen Formaten, die bereits veranstaltet werden
- Crossover: musikalischer Dialog mit anderen Kulturen – z.B. Aufnahme von Instrumenten, Musikern, Liedgut aus anderen Kulturkreisen
- musikalische Qualität, authentischer Umgang mit Musik und „echte Leidenschaft“ – keine Klischees, kein reines Entertainment o. Comedy und keine populäre Verflachung

**Kontakt:** Lisa Hauke, Projektkoordination – 0841/305 1868 – [lisa.hauke@ingolstadt.de](mailto:lisa.hauke@ingolstadt.de)

### **Projekt: Künste, die die Welt bedeuten**

Des Weiteren wird ein kulturelles Bildungsprojekt durchgeführt, das mit dem Fokus auf Interkulturalität und Nachhaltigkeit Kooperations-Projekte von KünstlerInnen aller Sparten mit Schulen fördert. Gerade die Bibliotheken bieten sich hier als außerschulische Kooperationspartner an. Projektvorschläge und Förderanträge für Einzelprojekte können ab sofort eingereicht werden

Projektbeschreibung: STADTKULTUR veranstaltet in den Jahren 2013/2014 ein Kulturelles Bildungsprojekt mit den Schwerpunktthemen Interkulturalität und Nachhaltigkeit. Im Rahmen des zweijährigen Projekts werden Workshops aus den Bereichen Musik, Literatur, Tanz, Theater und Kunst mit SchülerInnen aller Schularten in ganz Bayern ergänzend zum Unterricht an Projekttagen, Nachmittagen oder dem bayernweiten Kulturtag durchgeführt. Ziel ist es, Modellprojekte für interkulturelle Bildung zu entwickeln, die nachhaltig und Ressourcen schonend umgesetzt werden.

Interkulturell sind Bildungsprojekte, die junge Menschen dazu anregen eigene wie fremde Kulturen in lebendigen, kreativen Prozessen kennenzulernen. Neugierde soll geweckt, die Lust am Entdecken gefördert und Möglichkeiten zur Entfaltung der eigenen Potentiale gegeben werden.

Nachhaltig umgesetzt sind sie, wenn das gleiche Projekt – durch sinnvolle Zeit-Ort-Koordination – mit mehreren Schulgruppen durchgeführt wird, Reisekosten gespart und die durchführenden Personen angemessen entlohnt werden. Das Projekt richtet sich an KünstlerInnen und AnbieterInnen, die danach streben, kontinuierlich und professionell im Bereich der Kulturellen Bildung tätig zu sein. Die Workshops können im Projektzeitraum (2013-2014) bis zu acht Mal gefördert werden.

Jeder Projektdurchlauf kann mit bis zu 800 € bezuschusst werden. Bei zwei- bis achtmaliger Durchführung des Projekts können sich so Zuschüsse zwischen 1600 € und 6.400 € ergeben.

Voraussetzung ist eine Gegenfinanzierung (mindestens) in gleicher Höhe aus öffentlichen und/oder privaten Mitteln. Eine weitere Förderung durch den Freistaat Bayern ist nicht möglich.

Projektvorschläge und Förderanträge für Einzelprojekte können ab sofort eingereicht werden. Frühester Beginn der Einzelprojekte ist Februar 2013. Wir freuen uns auf Bewerbungen und auf Ihre Empfehlungen für förderwürdige Projekte.

**Kontakt:** Anna Benz, Projektkoordination – Mo - Mi: 0841/305 1868 – [anna.benz@ingolstadt.de](mailto:anna.benz@ingolstadt.de)

### **Projekt: Literaturfestival**

Christine Fuchs stellt die Projektidee eines regelmäßigen, bayernweiten Literaturfestivals vor, das gemeinsam von STADTKULTUR und der Literaturstiftung Bayern in Zusammenarbeit mit Städten, Verlagen und weiteren Partnern umgesetzt werden könnte.

Ziel: anspruchsvolles Lesungsprogramm in den Mitgliedsstädten, Platzieren von Themen, Förderung der Preisträger, Bündelung der Termine (Lesetour), (finanzielle) Unterstützung in der Programmplanung der Mitgliedsstädte

Es wird ein Pool mit AutorInnen angeboten, auf die die Mitglieder von STADTKULTUR einfach und unkompliziert zurückgreifen können und die im Festivalzeitraum für Lesungen gebucht werden können. STADTKULTUR kann selbst keine Zuschüsse vergeben, würde sich jedoch um günstige Konditionen bemühen und eine Liste von 10 Lesungsangeboten zu einem bestimmten Thema zusammenstellen.

Mit dem Verlag Schöffling & Co. wurde bereits über ein mögliches Konzept gesprochen.

Beispiel für verschiedene Themen und AutorInnen von Schöffling & Co:

„Phantastische Welten“ von Genreliteratur für die Jugend bis phantastischen Gegenwartsautoren:

Markus Orths „Die Tarnkappe“, Simon Urban mit seiner Dystopie „Plan D“

„Fremde Welten“ von internationalen Autoren, modernen Märchenerzählern wie Rafik Schami bis hin zu Internetwelten Priya Basil „Die Logik des Herzens“

„Roadnovels“ – im Moment im Trend, gerade bei einer Gesellschaft, die immer "on the run" ist. Mirko Bonné, Burkhard Spinnen „Nevena“, Jugendbuch: Jana Scheerer „Mein innerer Elvis“

Die Abwicklung und Organisation wäre mit einer Art Literatur-Arbeitsgruppe denkbar, die die Liste erstellt und die Themen festlegt. Auf diese Weise können Ideen und förderwürdige AutorInnen vor Ort eingebracht werden. Eine Umfrage zur möglichen Beteiligung an die Mitglieder von STADTKULTUR ist beigelegt.

Vorbilder: Literaturfestival Niedersachsen <http://www.literaturfest-niedersachsen.de/>

LiteraTurm – Literaturfestival FrankfurtRheinMain <http://www.literaturm.de/>

Werkproben: Die landesweite Literatur- und Leseförderung – Lesungen und Workshops zu Sonderkonditionen mit außergewöhnlichen NRW-Autoren

<http://nrw-kultur.de/projekte/projekte/werkproben/info/>

Protokoll: Dr. Christine Fuchs, Lisa Hauke

Ingolstadt, 6. Mai 2013